



Stichpunkte TTIP

- SPD hat sich frühzeitig auf ‚rote Linien‘ verständigt (Konventsbeschluss September 2014) und diese auf dem Bundesparteitag (Dezember 2015) noch einmal bekräftigt. Im Kern:
 1. Europäische Schutzstandards müssen erhalten bleiben (Umwelt- und Verbraucherschutz, Arbeitnehmerrechte, aber auch Öffentl. Daseinsvorsorge im weit gefassten deutschen Verständnis dieses Begriffs)
 2. Verhandlungen und Beschlussfassung müssen transparent gestaltet werden, Entscheidungen des europäischen Parlaments und der nationalen Parlamente sind zwingend notwendig
 3. Schiedsgerichte u.ä. Mechanismen, die nationale bzw. europäische demokratisch legitimierte Entscheidungen aushebeln können, werden abgelehnt
- Deutsche SPD-Europaabgeordnete haben diese Position innerhalb der S&D-Fraktion vertreten und gemeinsame Positionierung der Fraktion erreicht. Diese war mitursächlich für gemeinsame Positionierung des Europ. Parlaments zu den Verhandlungen.
- Messlatten für TTIP sowohl seitens des Europ. Parlaments als auch der S&D-Fraktion und der deutschen SPD-Gruppe sind damit klar. Die SPD-Abgeordneten werden TTIP ablehnen, wenn es nicht den Anforderungen des Parteitagsbeschlusses und der eigenen Positionierung entspricht.
- TTIP-Leaks haben noch einmal öffentliche Aufmerksamkeit gebracht, geben allerdings in vielen Bereichen einen alten Sachstand wieder. Problem: Bezüglich der amerikanischen Verhandlungsposition ist keine Veränderung dieses Sachstands zu erkennen. Die US-Seite bewegt sich in den Verhandlungen nicht.
- Ohne Bewegung der Amerikaner machen weitere Verhandlungen wenig Sinn, weil viele ihrer Positionen so nicht verhandelbar – und mitunter aufgrund anderer Abkommen und der europäischen Verträge gar nicht umsetzbar – sind. Verhandlungen müssten also ausgesetzt werden, auch weil der Wahlkampf in den USA weiteren Fortgang behindert. Mit großer Wahrscheinlichkeit kommen sie auch danach nicht mehr in Gang.